

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

RINDERZUCHT
AUSTRIA

AUSGABE
01/2024



**Fleisch-
leistungsprüfung
2023: Mehr
Herdebuch-,
weniger
Mutterkühe**

**Zuchtrinderpreise
2023: Versteige-
rungspreise im
Schnitt um
30 % über den
Ab-Hof-Preisen**

**Tiertransporte:
Aufregung um
ORF-Report**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Rohrmoser, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Donnerstag, 08. Februar 2024

Foto Umschlag: Michaela Kölle



KUHRIER

01/2024
THEMEN DIESER
AUSGABE

Wettbewerb	Platz	Ergebnis
ZUCHTRINDERPREISE 2023		
Versteigerungspreise im Schnitt um 30 % über den Ab-Hof		
von Lukas Kalcher		

ZUCHTRINDERPREISE 2023

Versteigerungspreise im Schnitt um 30 % über den Ab-Hof

von Lukas Kalcher



FLEISCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2023 Mehr Herdebuch-, weniger Mutterkühe

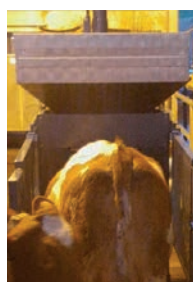
von Anna Koiner



TIERTRANSPORTE Aufregung um ORF-Report



von Hermann Schwarzenbacher



BREED4GREEN Auf Praxisbetrieben erfolgreich gestartet

von Christa Egger-Danner



RINDERDATEN-VERBUND Umstellung AMA-Login im RDV-Portal

von Marlene Suntinger

DEUTSCHLAND Strukturwandel in der Landwirtschaft hält weiter an

WINTERTAGUNG 12 Agrarpolitik, Grünland-, Vieh- und Berglandwirtschaft

von Michaela Hickersberger

LEISTUNGSPRÜFUNG 15 17.700 Milchviehbetriebe nehmen teil

von LKV Austria

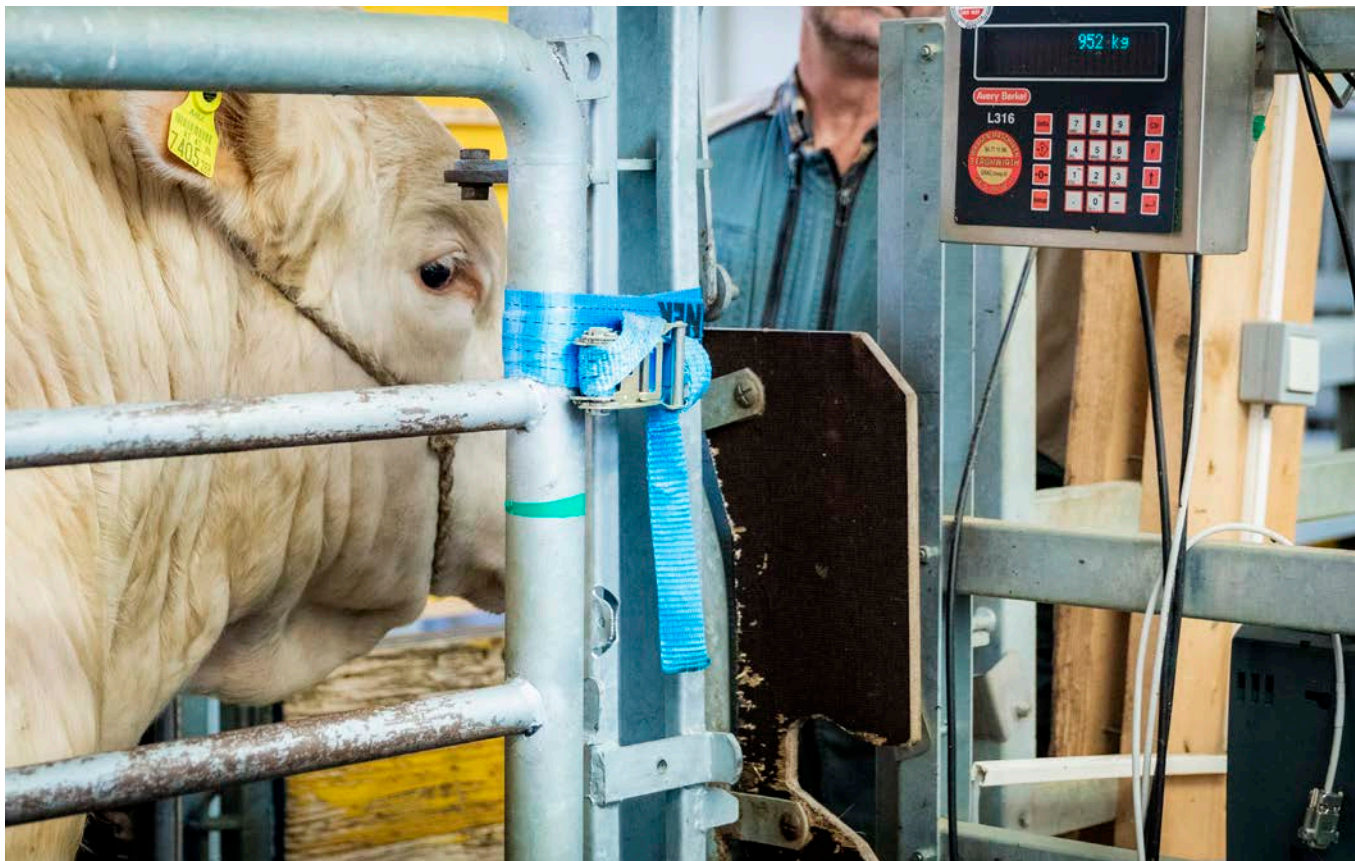
MILCHWIRTSCHAFT 15 Heimische Milchexporte 2023 weiter ausgebaut

von VÖM

Praxisbeispiel: Winterauslauf für Tiergesundheit 16

Weidehaltung: Goldstandard „Weide“ 16

AMA-Forum 17



Die Daten aus den Wiegen ermöglichen vor allem bei größeren Populationen wichtige Rückschlüsse auf die Entwicklung einer Rasse. Durch die standardisierten Gewichte und Tageszunahmen können nicht nur die Mastleistung, sondern auch andere wirtschaftlich bedeutende Faktoren wie zum Beispiel die Milchleistung der Kühe (und natürlich auch der Töchter eines Stieres) beurteilt werden.

© Fleischrinder Austria/Carniel

FLEISCHLEISTUNGSPRÜFUNG 2023

Mehr Herdebuch-, weniger Mutterkühe

von Anna Koiner

Das neue Jahr beginnt für alle Betriebe in der Fleischleistungskontrolle mit dem Jahresabschluss. Bei 24 Rassen wird in Österreich ein Zuchtprogramm geführt, das eine Fleischleistungsprüfung für Zuchttiere in der Mutterkuhhaltung vorsieht. Dazu zählen 14 „spezielle Fleischrinderrassen“, für die ausschließlich diese Leistungsmerkmale erhoben werden. Die zweite Gruppe sind die Generhaltungs- und Doppelnutzungsrassen. Diese Kühe sind je nach Nutzungsart entweder in der Fleisch- oder in der Milchleistungskontrolle. Nach den Ergebnissen der

Milchleistungskontrolle liegen für alle Tiere nun auch Tiere der Nutzungsrichtung Fleisch die Ergebnisse vor.

Herdebuchkuhzahlen steigen wieder

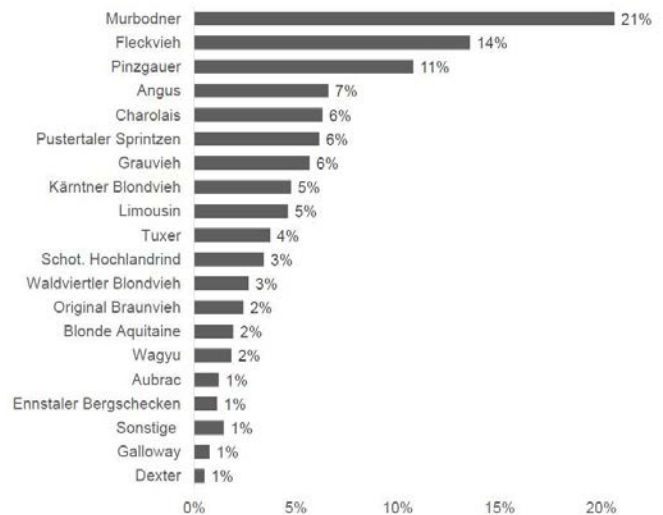
Die Zahl der Herdebuchkühe in der Generhaltung nimmt größtenteils weiter zu. Dies trägt dazu bei, dass es einen Zuwachs bei den Herdebuchkühe in der Fleischleistungskontrolle gibt: 2023 waren insgesamt 25.690 Kühe unter der Fleischleistungsprüfung. Das sind um 740 Herdebuchkühe mehr

als im Vorjahr. An den vordersten Plätzen sind mit Murbodner, Fleckvieh und Pinzgauer weiterhin drei heimische Rassen. Dahinter folgen die Pustertaler Sprintzen, bei denen die Herdebuchkuhzahl in der FLK um 10 % gestiegen ist. Ihnen folgen die Intensivrasen Angus und Charolais.

Die Zahl aller Mutterkühe in Österreich ist in den vergangenen Jahren stark gesunken. Dieser Rückgang zeigt sich auch in den nachgelagerten Bereichen, wie zum Beispiel im Einstellermarkt oder beim Bio-Jungrind. Die letzte Zahl liegt vom Juni 2023 vor. Mit rund 158.000 Mutterkühen war der Wert im Vergleich zum Dezember 2022 gleichbleibend.

Fruchtbarkeitskennzahlen stabil mit deutlichen Rasseunterschieden

Kaum ein Slogan in der Mutterkuhhaltung ist so oft zitiert wie „jedes Jahr ein Kalb“. Die Managementkennzahlen sind entscheidend für die Wirtschaftlichkeit einer Herde. Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit lag im letzten Jahr bei 402 Tagen und damit etwas besser als im Vorjahr. Aubrac, Angus und Galloway hatten im letzten Jahr die kürzesten Zwischenkalbezeiten. 23 % aller Kühe hatten eine Zwischenkalbezeit von mehr als 420 Tagen. Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Rassen. Die Abkalbequote lag bei 77 % (1 % weniger als im Vorjahr). 37 % aller Kühe in der Fleischleistungsprüfung haben zumindest fünf



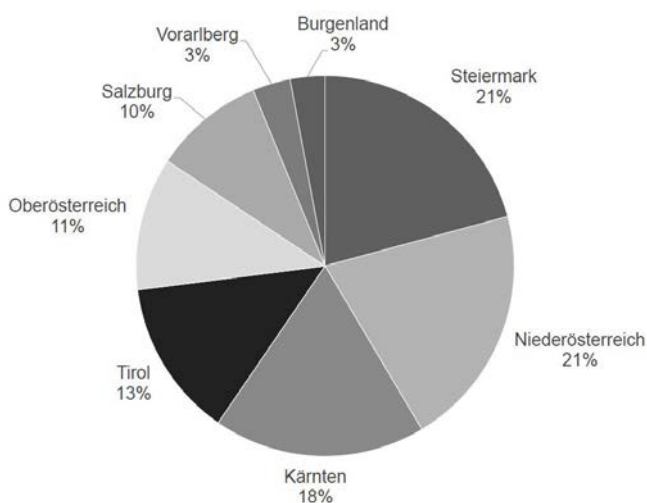
Verteilung der Herdebuchkühe in der Fleischleistungsprüfung nach Rassen im Kontrolljahr 2023.

© FLEISCHRINDER AUSTRIA/Koiner

Abkalbungen. Im Durchschnitt hatten die Kühe in der Fleischrinderzucht 4,8 Abkalbungen bei einem durchschnittlichen Alter von 7,2 Jahren.

Der Anteil der Leicht- und Normalgeburten betrug 97 %. Erfreulicherweise hat sich auch die Vitalität der Kälber nochmal verbessert.

Drei Gewichte werden bei allen Tieren in der Fleischleistungsprüfung erhoben. Das Geburtsgewicht ist entsprechend der Zuchtprogramme ausschließlich über eine Wiegung selbst zu ermitteln. Andere Methoden sind weder in den Zuchtprogrammen noch in den Richtlinien der Leistungsprüfung



Verteilung der Herdebuchkühe in der Fleischleistungsprüfung nach Bundesländern im Kontrolljahr 2023.

© FLEISCHRINDER AUSTRIA/Koiner



Genostar Fleischrindertag: Am 16. März findet in der Berglandhalle in Wieselburg der Genostar Fleischrindertag statt. Tiere aus ganz Österreich können bei dieser Veranstaltung ausgestellt werden. Das Anmeldeformular ist unter <https://www.noegenetik.at> verfügbar.

© FLEISCHRINDER AUSTRIA/Carniel

definiert! Die Ergebnisse der Leistungsprüfung der einzelnen Rassen sind in Kürze im Zuchtbericht auf www.fleischrinder.at verfügbar.

Fortbildungsveranstaltung: Tiergesundheit in der Mutterkuhhaltung

Am Freitag, 23. Februar, findet in der Berglandhalle in Wieselburg eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Tiergesundheit in der Mutterkuhhaltung statt.

Die Teilnehmer:innen erfahren mehr zu den ersten Ergebnissen und der Relevanz der SNP-Typisierung

für die Tiergesundheit. Ein Referent des LKV Niederösterreichs wird die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung beleuchten. Tierarzt Mag. Wolfgang **Schiessl** erläutert in seinem Vortrag aktuelle Themen zu einem „Dauerbrenner“: Kälbergesundheit am Mutterkuhbetrieb. Ein Rückblick auf die Bundesfleischrinderschau, die Ehrung der Betriebe mit Dauerleistungskühen aus Niederösterreich und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch runden den Tag ab.

Programm und Anmeldung: www.nutztier.at.

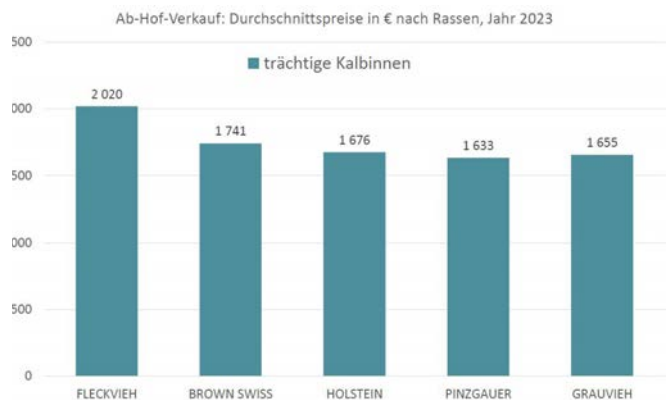
ZUCHTRINDERPREISE 2023

Versteigerungspreise im Schnitt um 30 % über den Ab-Hof-Preisen

von Lukas Kalcher

Die Durchschnittspreise der im Jahr 2023 insgesamt 128 durchgeführten Versteigerungen lagen deutlich über den Preisen von 2022. So wurden 21.628 Tiere aufgetrieben und 96,5 % dieser, das sind 20.879 Stk., verkauft. Damit wurden um 4.200 Tiere oder 25 % mehr verkauft als im Vorjahr. Aus den verkauften

Tieren ergab sich ein Durchschnittspreis von 2.329,-- sowie konnte hier ein Umsatz von 50 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Die Preise sind damit gegenüber dem Vorjahr um 300,-- oder um 14,8 % gestiegen (alle Angaben ohne Zuchtkälber weiblich). Die höchsten Durchschnittspreise erreichte



Übersicht Durchschnittspreise trächtiger Kalbinnen bei Versteigerungen sowie Ab-Hof-Verkäufen nach Rassen. Die Versteigerungspreise lagen in dieser Kategorie um 23 % oder 462,-- über den Ab-Hof-Preisen.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Rasse	Kategorie	aufgetrieben	verkauft	%-Verkauf	von Preis	bis Preis	Durchschnitt	Umsatz
FLECKVIEH	Stiere	557	484	86,9%	1 264	12 700	2 410	1 166 586
BROWN SWISS	Stiere	28	20	71,4%	900	2 500	1 613	32 250
HOLSTEIN	Stiere	10	10	100,0%	900	2 500	1 583	15 830
PINZGAUER	Stiere	57	51	89,5%	1 580	7 250	2 772	141 360
GRAUVIEH	Stiere	18	18	100,0%	1 750	13 000	5 919	106 550
SUMME:	Stiere	670	583	87,0%			2 509	1 462 576
FLECKVIEH	Erstlingskühe	5 121	4 975	97,1%	1 000	5 100	2 377	11 824 830
BROWN SWISS	Erstlingskühe	574	534	93,0%	1 000	3 980	2 197	1 173 050
HOLSTEIN	Erstlingskühe	870	840	96,6%	1 100	4 620	2 452	2 059 970
PINZGAUER	Erstlingskühe	114	105	92,1%	1 180	3 260	2 024	212 570
GRAUVIEH	Erstlingskühe	60	51	85,0%	1 150	3 200	1 981	101 040
SUMME:	Erstlingskühe	6 739	6 505	96,5%			2 363	15 371 460
FLECKVIEH	Mehrkalbskühe	1 362	1 297	95,2%	940	4 300	2 232	2 894 430
BROWN SWISS	Mehrkalbskühe	315	296	94,0%	740	4 500	1 994	590 290
HOLSTEIN	Mehrkalbskühe	349	325	93,1%	1 040	3 980	2 349	763 440
PINZGAUER	Mehrkalbskühe	138	122	88,4%	1 200	3 340	2 133	260 180
GRAUVIEH	Mehrkalbskühe	31	30	96,8%	640	2 620	1 725	51 760
SUMME:	Mehrkalbskühe	2 195	2 070	94,3%			2 203	4 560 100
FLECKVIEH	trächtige Kalbinnen	9 792	9 603	98,1%	1 000	7 100	2 469	23 714 157
BROWN SWISS	trächtige Kalbinnen	826	788	95,4%	1 000	5 120	2 137	1 683 601
HOLSTEIN	trächtige Kalbinnen	238	207	87,0%	520	4 080	2 047	423 804
PINZGAUER	trächtige Kalbinnen	16	14	87,5%	1 220	2 100	1 751	24 510
GRAUVIEH	trächtige Kalbinnen	170	163	95,9%	900	3 600	2 106	343 270
SUMME:	trächtige Kalbinnen	11 042	10 775	97,6%			2 431	26 189 342
FLECKVIEH	Jungkalbinnen	814	801	98,4%	400	15 000	1 117	894 703
BROWN SWISS	Jungkalbinnen	116	97	83,6%	400	1 480	912	88 420
HOLSTEIN	Jungkalbinnen	31	27	87,1%	430	2 880	1 206	32 550
PINZGAUER	Jungkalbinnen	6	6	100,0%	750	1 000	882	5 290
GRAUVIEH	Jungkalbinnen	15	15	100,0%	640	1 560	1 204	18 060
SUMME:	Jungkalbinnen	982	946	96,3%			1 098	1 039 023
FLECKVIEH	Zuchtkälber weiblich	5 605	5 483	97,8%	90	10 800	562	3 082 925
BROWN SWISS	Zuchtkälber weiblich	165	150	90,9%	200	1 100	578	86 750
HOLSTEIN	Zuchtkälber weiblich	151	120	79,5%	200	1 250	484	58 130
PINZGAUER	Zuchtkälber weiblich	120	103	85,8%	220	1 400	526	54 130
SUMME:	Zuchtkälber weiblich	6 041	5 856	96,9%			560	3 281 935
SUMME Versteigerungen:		27 669	26 735	96,6%			1 941	51 904 436
SUMME Versteigerungen (ohne Zuchtkälber w.):		21 628	20 879	96,5%			2 329	48 622 501

Übersicht Durchschnittspreise Versteigerungen aller Kategorien aus dem Jahr 2023.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

die Kategorie der Stiere mit 2.509,--, Erstlingskühe wurden um 2.363,--, Mehrkalbskühe um 2.203,-- sowie trächtige Zuchtkalbinnen um durchschnittlich 2.431,-- verkauft. Bei den trächtigen Zuchtkalbinnen erzielte die Rasse Fleckvieh mit 2.469,-- die höchsten Durchschnittspreise, gefolgt von Brown Swiss mit 2.137,--, Grauvieh mit 2.106,--, Holstein mit 2.047,-- und Pinzgauer mit 1.751,--. Im Schnitt lagen die Versteigerungspreise um 540,-- oder 30 % über den Durchschnittspreisen der Ab-Hof-Verkäufe. Im Zuge der Digitalisierungs-offensive des BML wurde unter anderem die digitale Versteigerungs-plattform www.kuh4you.at eingerichtet. Hier können interessierte Züchter:innen sowie auch alle Rinderhalter:innen nach beliebigen Kriterien ihre gewünschten Zuchtrinder auswählen und nahezu österreichweit online mitsteigern. Seit neuestem sind auch die Zuchtrinder auf den physischen

Versteigerungen auf dieser Plattform gelistet. Mittels Treuhandkauf ist auch hier ein Mitsteigern ohne physischer Anwesenheit möglich.

Mehr Ab-Hof-Verkäufe zu höheren Preisen

Bei den Ab-Hof-Verkäufen wurden 13.504 Tiere mit einem Durchschnittspreis von 1.789,-- verkauft, um 3.020 oder 29 % mehr als im Vorjahr. Daraus ergab sich ein Umsatz von 24 Mio. Euro. Die Ab-Hof-Preise sind damit gegenüber dem Vorjahr um 320,-- oder um 21,7 % gestiegen (alle Angaben ohne Zuchtkälber weiblich). In Summe wurde bei der Zuchtviehvermarktung aus Versteigerungen und Ab-Hof-Verkäufen durch den Verkauf von 34.000 Tieren eine Wertschöpfung von 73 Mio. Euro erwirtschaftet.

Elektronische Datenerhebung über den RDV

Mit der Umstellung der Preisberichterstattung aus Rinderverkäufen bei Versteigerungen und Ab-Hof, diese wurden bis Ende 2022 über das BML erhoben, werden die aktuellen Preise und Verkäufe nun direkt über den Rinderdatenverbund RDV über die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH zur

Verfügung gestellt. Damit können sowohl die Anzahl als auch die Preise zeitnah an die Züchter:innen bzw. die Zuchtverbände übermittelt werden. Die Programmierung und Umsetzung der direkten elektronischen Meldung in den RDV wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) im Zuge der Digitalisierungsoffensive gefördert.

TIERTRANSPORTE

Aufregung um ORF-Report

Das ORF-Magazin Report hat am 9. Jänner 2024 unter dem Titel „Umstrittene Tiertransporte“ einen Beitrag über angeblich rechtswidrige Tiertransporte aus Österreich nach Algerien veröffentlicht, der aus Sicht der RINDERZUCHT AUSTRIA nicht objektiv produziert wurde.

Der Bericht versuchte den Eindruck zu erwecken, dass diese Transporte „laut Expert:innen“ rechtswidrig seien, obwohl alle Transporte aus Österreich nach den strengen gesetzlichen Vorgaben der EU-Tiertransportverordnung sowie nach den österreichischen Rechtsvorschriften durchgeführt wurden und keine Verstöße festgestellt werden konnten. So zeigt der Beitrag u. a. Aufnahmen von einer Zuchtrinderversteigerung in Ried im Innkreis und unmittelbar danach Aufnahmen von geschächteten Holsteinrindern in Algerien. So entsteht beim TV-Publikum der Eindruck, dass die Tiere direkt von der Versteigerung in Ried zu Schlachthöfen nach Algerien transportiert würden.

„Festzuhalten ist, dass die im Beitrag gezeigten Bilder von verendeten Rindern auf See sowie jene der gezeigten Schächtung in keinerlei Zusammenhang mit den gezeigten Zuchttieren von der Versteigerung in Ried im Innkreis stehen, da es sich bei den Aufnahmen um eine andere Rasse handelt“, stellt dazu RINDERZUCHT AUSTRIA-Geschäftsführer Martin **Stegfellner** klar.



Das Foto zeigt österreichische trächtige Zuchtkalbinnen unmittelbar nach ihrer Ankunft auf einem türkischen Zuchtbetrieb nahe Lüleburgaz.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Weiters wurden im ORF-Report die aktuellen Bestimmungen für Tiertransporte auf dem Seeweg in Frage gestellt. Dabei ist die Rechtslage diesbezüglich klar: Die von den Tieren am Schiff verbrachte Zeit wird zwar zur Gesamtbeförderungszeit gezählt, jedoch gelten auf dem Seeweg andere Zeiten für Füttern und Tränken, Ruhezeiten etc. als beim Transport auf der Straße, wie in Anhang I Kapitel V der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 festgelegt ist. „Anders als im Beitrag kritisiert handelt es sich somit um keine willkürliche Rechtsauslegung“, so Stegfellner.

Keine Schlachtungen nach der Abkalbung

Eine weitere Aussage des ORF-Berichts – dass Rinder in Algerien nach dem Abkalben für die Milchproduktion verwendet und am Ende der Laktation unmittelbar geschlachtet werden – kann ebenso leicht widerlegt werden. So liegt der RINDERZUCHT AUSTRIA ein bereits seit 1991 gültiges algerisches Gesetz vor, das vorsieht, dass das Schlachten von weiblichen Rindern sogenannter „verbesserter Rassen“, worunter auch Zuchtrinder aus Österreich fallen, bis zu einem Alter von acht Jahren ausdrücklich verboten ist.

Die RINDERZUCHT AUSTRIA hat zuletzt im Dezember 2022 einige Betriebe in Algerien besucht, die Zuchtrinder aus Österreich angekauft haben. Dabei konnte bestätigt werden, dass importierte Zuchtrinder in Algerien unter strenger behördlicher Kontrolle stehen und die Tiere vor Ort bestens versorgt werden. Weiters konnten bei den Betriebsbesuchen der RINDERZUCHT AUSTRIA eine Vielzahl von Tieren identifiziert werden, die bereits vor mehreren Jahren aus Österreich nach Algerien exportiert wurden. Sebastian **Auernig**, Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA betont, dass die österreichischen Rinderzüchter:innen nicht ordnungsgemäß durchgeführte Tiertransporte und das damit verbundene Tierleid entschieden ablehnen. Sowohl die internationalen Käufer:innen und natürlich Verkäufer:innen österreichischer Zuchtrinder haben größtes Interesse daran, dass die Tiere im besten Gesundheitszustand auf den Betrieben ankommen. „Daher unterstützen wir die strengen gesetzlichen Regelungen für Tiertransporte sowie deren Kontrollen. Weiters starten wir einen Prozess, in dem wir unter anderem die Exporte nach Nordafrika einer umfangreichen Evaluierung unterziehen.“, so Auernig abschließend.

KOMMENTAR

Tiertransporte: verstörende Bilder im ORF



© Auernig

von Sebastian Auernig,
Obmann der RINDERZUCHT AUSTRIA

Zahlreiche Rückmeldungen, auch in Form von Leserbriefen, die anlässlich des Beitrages im ORF Report am Dienstag, den 9. Jänner und einem darauffolgenden Bericht in der auflagenstärksten österreichischen Tageszeitung abgedruckt wurden, nehmen den Tiertransport kritisch ins Visier. Ich kann die Verfasser:innen durchaus verstehen. Die Bilder, die im ORF-Beitrag gebracht wurden, sind zum Großteil erschreckend und verstörend. Als aktiver Rinderzüchter und Funktionär eines Zuchtverbandes muss ich dazu folgendes feststellen. Die gezeigten Bilder, dass die Tiere auf das Schiff verladen werden, stehen zwar, in Zusammenhang mit den in Österreich gefilmten und nach Algerien verbrachten Kalbinnen, allerdings nicht die Aufnahmen am Schiff selbst. Allerdings ist es ist traurig, dass ein Medium wie der ORF, den Beitrag so produziert hat und dadurch einen ganzen Berufstand in ein schlechtes Licht gerückt wurde. Es entsteht der Verdacht, dass nahezu alle exportierten Zuchtrinder direkt von Österreich nach Nordafrika transportiert und unmittelbar danach geschächtet werden würden. Das ist keinesfalls der Fall und schon gar nicht im Sinne der heimischen Bäuerinnen und Bauern. Der behutsame Umgang mit unseren wertvollen Zuchtkalbinnen steht an oberster Stelle. Vor allem internationale Kund:innen schätzen dabei die hohe Qualität, den hohen Gesundheitsstandard unserer Tiere sowie die Nachbetreuung der Käufer:innen. Genau das hebt uns von anderen Ländern ab.

BREED4GREEN

Auf Praxisbetrieben erfolgreich gestartet

von Christa Egger-Danner

Die Umweltwirkung der Rinderwirtschaft steht in großer öffentlicher Diskussion. Der RINDERZUCHT AUSTRIA ist es wichtig, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der österreichischen Rinderwirtschaft zu erhalten und weiter zu verbessern. Dafür ist Weiterentwicklung und Forschung wesentlich. Verschiedene internationale Arbeiten haben gezeigt, dass durch Zucht nachhaltig die Futtereffizienz und Umweltwirkung verbessert werden kann. Im Projekt breed4green wollen wir für Fleckvieh und Brown Swiss gemeinsam mit unseren Partnern die züchterischen Möglichkeiten in diesem Bereich erforschen. Eine verbesserte Futtereffizienz geht auch einher mit der Reduktion von Energieverlust. Methan-Ausscheidungen stellen einen Energieverlust dar. Um züchterisch über mögliche Potentiale entscheiden zu können, müssen die Erblichkeiten und genetischen Zusammenhänge von neuen Merkmalen wie Futtereffizienz und Methan zu den anderen



Das Foto zeigt im Hintergrund eine GreenFeed-Station zur standardisierten Messung der Methanemissionen von Rindern. Derzeit gibt es in Österreich zwei dieser Systeme. Das Gerät misst Methan- und CO₂-Ausscheidungen bei Einzelkühen.

© ZuchtData/Linke



Das erste GreenFeed-System in Praxisbetrieben in Österreich wurde am Schulbetrieb des FIH an der LFS Otterbach in Betrieb genommen, das System wurde den Mitarbeiter:innen der Zuchtverbände in Oberösterreich Ende Jänner 2023 vorgestellt.

© OÖ Besamungsstation/Selker

Merkmalen im Gesamtzuchtwert bekannt sein. Futtereffizienz ist für die Wirtschaftlichkeit ein sehr wichtiges Merkmal, Methan für die Reduktion der Umweltwirkungen. Die Grundlage für diese Weiterentwicklungen sind Daten.

Das Projekt breed4green wurde 1. Mai 2023 gestartet. Seit einigen Jahren sind sogenannte GreenFeed-Stationen zur standardisierten Messung der Methanemissionen von Rindern weltweit etabliert, wobei zwei Systeme im Rahmen von breed4green von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein angeschafft wurden. Das Gerät misst Methan- und CO₂-Ausscheidungen bei Einzelkühen, indem mit Sensoren der Volumenstrom und die Gaszusammensetzung analysiert werden. Das funktioniert, während sehr geringe Mengen Lockfutter beim GreenFeed-System abgeholt werden.

Im Projekt sollen einerseits Daten von Forschungsstationen mit Fleckvieh- und Brown Swiss-Tieren genutzt, aber auch Methan und CO₂-Messungen und umfangreiche Erhebungen zur Fütterung und Tiergesundheit auf 30 Praxisbetrieben durchgeführt werden.

Das erste GreenFeed-System in Praxisbetrieben in Österreich wurde Mitte Dezember 2023 am Schulbetrieb des FIH an der LFS Otterbach in Betrieb genommen und Anfang Februar 2024 an die LFS Pyhra überstellt. Im Zuge der Schulung der Mitarbeiter:innen der Zuchtverbände in Oberösterreich Ende Jänner 2023 wurde das System in der Praxis vorgestellt. Die Rückmeldung vom Team in Otterbach

war sehr positiv, es lief sehr unkompliziert, ohne viel Arbeitsaufwand und führte auch zu keinen Beeinträchtigungen im Routineablauf.

Ein großer Dank gilt dem Team in Otterbach für ihre Neugierde und Bereitschaft bei diesem Projekt Vorarbeit zu leisten sowie allen Projekt- und Kooperationspartnern.

RINDERDATENVERBUND


Umstellung AMA-Login im RDV-Portal

von Marlene Suntinger

Im Februar 2024 wurde die Anmeldung bzw. der Zugang zum Mitglieder RDV-Portal umgestellt.



Anmelden für die RINDERZUCHT AUSTRIA Portal

 zurück zu RINDERZUCHT AUSTRIA Portal

ID Austria

Hier können Sie sich mit Ihrer ID Austria anmelden.

[Zur Anmeldung](#)

[Mehr Informationen zur ID Austria](#)

[Fragen und Antworten \(FAQ\)](#)
[Information zum Einrichten einer Vertretung](#)

eAMA PIN-Code

Betriebs-/Klientennummer
721077

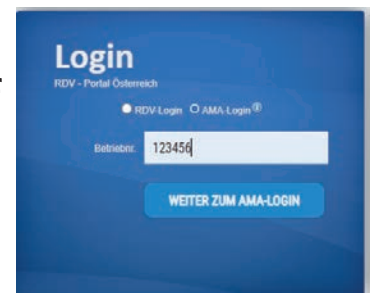
PIN-Code *

Anmelden

[Passwort vergessen](#)
[Fragen und Antworten \(FAQ\)](#)

Neues RDV-Portal AMA-Login Fenster

Das bekannte blaue RDV-Portal Fenster zeigt bei der Option AMA-Login nun ein Eingabefenster für die Betriebsnummer und den Login Button.



Nach Eingabe ihrer Betriebsnummer und Klick auf Login werden sie zum neuen eAMA-Partnerseitenlogin der RINDERZUCHT AUSTRIA weitergeleitet. Die Anmeldung läuft somit gleich wie in der RDV Mobil App unter AMA-Meldungen.

Nun können sie sich mit der ID-Austria oder mit dem eAMA PIN-Code anmelden. Nach erfolgreichem Login landen sie direkt in der Einstiegsseite für Betriebe im RDV Portal.

DEUTSCHLAND

Strukturwandel in der Landwirtschaft hält weiter an

Das Statistische Bundesamt (Destatis) veröffentlicht erste Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung bei der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin. Von 2020 bis 2023 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland jährlich um durchschnittlich 2.600 Betriebe gesunken. Damit wird der Trend aus den vorherigen Agrarstrukturerhebungen bestätigt. Die Anzahl der Betriebe wird geringer, die Größe der Betriebe nimmt dafür zu. 2010 bewirtschaftete ein Betrieb im Schnitt 56 Hektar, im Jahr 2023 sind es bereits 65 Hektar.

Einhergehend mit der Verringerung der Betriebszahlen, sinkt auch die Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Von 2020 bis 2023 ist die Zahl der Arbeitskräfte im Sektor Landwirtschaft um 7 % gesunken. Im Durchschnitt sind 3,4 Arbeitskräfte auf einem landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt.

Dieser Trend ist auch bei den tierhaltenden Betrieben zu erkennen, hier gab es seit dem Jahr 2020 ein Minus von 4 %. In Deutschland wurden am Stichtag 1. März 2023 rund 10,9 Mio. Rinder gehalten. Im Gegensatz dazu verzeichnet die ökologische Landwirtschaft einen stark positiven Trend. Die Zahl der ökologisch bewirtschafteten Betriebe nahm im Vergleich zu 2020 um 10 % zu. Damit liegt der Gesamtanteil von Ökobetrieben in Deutschland bei 11 %. Auch der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche verzeichnete ein starkes Plus von 16,6 %. Detaillierte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2023 werden im ersten Halbjahr 2024 veröffentlicht. Für Österreich werden die Zahlen der Statistik Austria am 15. Februar 2024 erwartet.

WINTERTAGUNG

Landwirtschaft und Green Deal: Wenn die Lösung das Problem ist.

von Michaela Hickersberger

Der Green Deal und insbesondere die Farm-to-Fork- sowie die Biodiversitäts-Strategie der EU-Kommission sollen dafür sorgen, dass Europa seine Klimaschutzziele erreicht. Manche Vorgaben schaffen aber mehr Probleme als sie lösen. Dies

wurde Ende Jänner beim Fachtag Agrarpolitik der Wintertagung des Ökosozialen Forums von den Vertreter:innen der verschiedenen agrarischen Branchen deutlich gesagt. Der Präsident des Ökosozialen Forums Stephan **Pernkopf** brachte die

Probleme und die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern auf einen gemeinsamen Nenner: „Alles, was wir nicht selbst produzieren, muss woanders gemacht werden. Das ist schlecht für die weltweite Versorgung und die Umwelt, weil wir in Österreich höhere Standards haben als andere.“ Es könne nicht sein, dass in Europa die Produktion eingeschränkt werden, um anschließend Produkte aus anderen Erdteilen importieren zu müssen. Pernkopf forderte daher gleiche Regeln für heimische Produkte und Importware. „Hohe Umwelt- und Tierschutzstandards dürfen kein Wettbewerbsnachteil sein“, so der Präsident des Ökosozialen Forums.

EU-Kommissar Johannes **Hahn** versuchte dann auch die anwesenden Funktionär:innen zu beschwichtigen. Er appellierte an den europäischen Zusammenhalt: „Eine starke ökologische und nachhaltige gemeinsame Agrarpolitik ist eine Investition in die Zukunft Europas. Wenn es um globale Herausforderungen oder Wettbewerb geht, haben wir bessere Karten, wenn wir Europäer:innen unsere Trümpfe gemeinsam ausspielen.“

Die Direktorin für Handel und Landwirtschaft der OECD, Marion **Jansen**, betonte die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit. Auf globaler Ebene bestehe Einigkeit über die Nachhaltigkeitsziele für die Landwirtschaft. Uneinigkeit gebe es aber, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Deshalb brauche es künftig „mehr Konvergenz auf internationaler Ebene bei der Umsetzung“. Ein Lieferkettengesetz könnte hier gleiche Spieregeln für alle herstellen. Angesichts der Teuerung im Lebensmittelbereich war die Sicherung der Qualität und der Fortbestand



V.l.: Hans Mayrhofer, Stephan von Cramon-Taubadel, Olga Voglauer, Georg Strasser, Hermann Bürstmayr, Verena Scherfranz und Stephan Pernkopf.
©Ökosoziales Forum/Zeschitz

kleiner Familienbetriebe ein wichtiges Thema in den Debatten. Vor allem der steigende bürokratische Aufwand wurde beklagt. Landwirtschaftsminister Norbert **Totschnig** sieht die größte unternehmerische Herausforderung derzeit darin, dass sich der Spielraum für den ‚Landwirt als Unternehmer‘ immer mehr einschränke: „Die größte Bedrohung dahingehend ist der Green Deal, der einen massiven Regulierungsdruck bringt. Deshalb fordere ich eine Kurskorrektur der EU-Politik! Denn der Green Deal bringt unsere Höfe an ihre Grenzen. Nur in einem fairen Wettbewerb ist Innovation möglich“, so der Minister.

Die Wintertagung des Ökosozialen Forums fand von 23. Jänner bis 1. Februar 2024 statt und widmete sich an elf Fachtagen in verschiedenen Orten Österreichs den aktuellen Fragen der Agrarbranche.

W I N T E R T A G U N G

Landwirtschaft und Tourismus müssen kooperieren

Am 29. Jänner wurde der Fachtag Berg & Wirtschaft der 71. Wintertagung in Strass im Zillertal abgehalten. Das Spannungsfeld von sozialer, ökologischer

und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit im Berggebiet stand im Mittelpunkt. Die große Herausforderung dabei ist, die verschiedenen Ansprüche und

Branchen-Logiken von Landwirtschaft und Tourismus unter einen Hut zu bekommen und Synergien zu finden. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Wertschätzung heimischer Lebensmittel.

„In Tirol sind Landwirtschaft und Tourismus untrennbar miteinander verbunden. Die Menschen - nicht nur die Gäste - nutzen den Naturraum, der für die Landwirtschaft Arbeitsplatz und Produktionsstätte ist“, so Landeshauptmann-Stellvertreter Josef **Geisler**. Weiters hat er betont, dass das Land Tirol Möglichkeiten geschaffen hat, damit ein konfliktfreies Miteinander möglich ist.

Auch Farmfluencerin Magdalena **Esterhammer** (auf SocialMedia bekannt unter „Leni vom Bichlhof“) hat auf die Wichtigkeit des Zusammenspiels von

Landwirtschaft und Tourismus hingewiesen. Sie sieht jede und jeden gefordert, einen Beitrag zum konstruktiven Miteinander zu leisten und hat dafür plädiert, dass der Wert heimischer Lebensmittel vermehrt, gezeigt werden muss.



V.l.: Hans Mayrhofer, Stephan von Cramon-Taubadel, Olga Voglauer, Georg Strasser, Hermann Bürstmayr, Verena Scherfranz und Stephan Pernkopf.

©Ökosoziales Forum/Zeschitz

W I N T E R T A G U N G

Innovation als Tradition

Teuerung, neue förderungstechnische Rahmenbedingungen und damit verbundene Forderungen nach mehr Klima- und Umweltschutz beeinflussen die Grünland- und Viehwirtschaft. Die sehr gut besuchte Wintertagung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bot am 1. Februar 2024 eine intensiv genutzte Plattform für Diskussionen und Austausch, um zukunftsfähige und praxistaugliche Lösungen für die Landwirtschaft zu finden. Im Auftaktvortrag stellte Bundesminister Norbert **Totschnig** seine Strategien für die Weiterentwicklung und Unterstützung der österreichischen Landwirtschaft dar. LK-Steiermark Präsident Franz **Titschenbacher** ging in seinem Vortrag auf das Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit ein. Wie wichtig der Schulterschluss von Produzenten und Landwirtschaft ist, wurde im Vortrag der Bio-Austria Obfrau Barbara **Riegler** deutlich. Micaela **Schantl**, Marketingmanagerin bei AMA-Marketing beleuchtete die Entwicklung an pflanzlichen Milch- und Fleischersatzprodukten. Wie wichtig Klimaschutzmaßnahmen auf globaler Ebene sind und welche Fehlschlüsse aus derzeit methodisch falschen Klima-Berechnungen gezogen werden,



Volles Haus im Grimmingsaal der HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

wurde eindrücklich von Thomas **Guggenberger** dargestellt. Dass die RINDERZUCHT AUSTRIA seit mehr als 25 Jahren intensiv an der Verbesserung der Nachhaltigkeit (Effizienz, Tiergesundheit und Umweltwirkung) in der Rinderzucht arbeitet, stellte Christa **Egger-Danner** (ZuchtData) vor. Dabei ging sie auf die kontinuierliche Weiterentwicklung bei Nutzung neuer Technologien für Zucht und Herdenmanagement ein sowie auch auf die Vorstellung der aktuellen Projekte NEU.rind und breed4green. Weitere Infos erhalten Sie auf www.oekosozial.at.

LEISTUNGSPRÜFUNG

17.700 Milchviehbetriebe nehmen teil

von LKV Austria

Die Anzahl der Betriebe, die an den Leistungsprüfungen der acht Landeskontrollverbände teilnehmen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 358 Betriebe gesunken. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Kühe, die unter Leistungsprüfung stehen gestiegen. Hier gibt es ein Plus von 679 Kühen. Bei der Milchleistung konnte ein Anstieg von rund 50 kg auf knapp 8.000 kg Milch pro Jahr festgestellt werden. Ebenfalls eine erfreuliche Nachricht war der Beitritt der Bundesländer Kärnten und Vorarlberg

als Gesellschafter der LKV Austria GmbH im vergangenen Jahr. Durch diese Bündelung können die Interessen noch besser vertreten werden und ein geschlossener Auftritt nach außen ist möglich. Wichtige Arbeitsthemen für die Zukunft sind klimafreundliche und tierwohlgerichte Landwirtschaft. Der LKV Austria unterstützt aktuelle Forschungsprojekte um beispielsweise durch züchterische Maßnahmen die Methanemissionen zu reduzieren oder die Futtereffizienz zu verbessern.



Die acht österreichischen Landeskontrollverbände und die RINDERZUCHT AUSTRIA sind die aktuellen Gesellschafter der LKV Austria GmbH.

© LKV Austria GmbH

MILCHWIRTSCHAFT

Heimische Milchexporte 2023 weiter ausgebaut

von VÖM

In den ersten neun Monaten 2023 konnte die heimische Milchwirtschaft trotz hartem, internationalem Wettbewerb die Exporte um 7,4 % auf mittlerweile 1,26 Mrd. Euro steigern, während die Importe im gleichen Zeitraum um 5,9 % auf 825 Mio. Euro anstiegen, was zu einem höheren, positiven

Außenhandelsaldo von 435 Mio. Euro führte. Das wichtigste Produkt im Außenhandel ist mit Abstand der Käse, gefolgt von Flüssigmilch und fermentierten Produkten. Der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) betont, dass die österreichischen Milchprodukte

aufgrund der hohen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards im Ausland gefragt sind. Spitzenreiter beim Import ist auch hier mit Abstand der Käse, danach folgen Butter und flüssige Milchprodukte. Hauptverantwortlich für die Zuwächse im Jahr 2023 waren vor allem die Preisentwicklungen bei den verschiedenen Produkten. Bedenklich ist die

Entwicklung von importierten Waren, es wurden vor allem günstigere Produkte mit geringeren Qualitätsstandards als in Österreich importiert. „Eine für das Land und die Nachhaltigkeit bedenkliche Entwicklung, die mangels umfassender Herkunftskennzeichnung weiter voranschreitet“, so Helmut **Petschar**, Präsident der VÖM.

PRAXISBEISPIEL

Winterauslauf für Tiergesundheit

von Christian Moser

Für Maria und Roman Arzberger „Jagerhof“ aus Brandenburg ist der Auslauf im Winter wichtig für die Tiergesundheit und das Wohlbefinden der Tiere. Auf dem Kombinationshaltungsbetrieb werden 17 Milchkühe mit Nachzucht gehalten. Im Sommer wird das gesamte Vieh auf der Wildalm bei der Guffert-hütte gealpt, im Frühjahr und Herbst gibt es Weidegang. Damit ist der Betrieb ein wichtiger Teil für die Bewirtschaftung des Berggebietes. Hier braucht es genau für diese Betriebe mit Kombinationshaltung und Auslauf eine wertschätzende und wirtschaftliche Zukunftsperspektive in der Halteformkennzeichnung bzw. Auslobung im Handel.



Für Familie Arzberger war das vergangene Jahr erfolgreich. So konnte man die Kriterien für den Management-Profi mit einer Lebensleistung von 22.000 kg, 581 Fett-/Eiweiß-kg, 117.000 Zellzahl und 367 Tage Zwischenkalbezeit erreichen. Damit findet der Betrieb Aufnahme in den renommierten Kreis der Management-Profi.

© Rinderzucht Tirol/Moser

WEIDEHALTUNG

Goldstandard „Weide“

von Christian Moser

Der Goldstandard „Weide“ erhält eine immer größere Bedeutung. In der Werbung wird der Begriff „Goldstandard“ verwendet, um die hohe Qualität

und Besonderheit eines Produktes hervorzuheben. Im ursprünglichen Sinn bedeutet der Begriff ein maßgebender Standard eines Verfahrens bzw. von

Entwicklungen. Zwei große Entwicklungen begleiten die landwirtschaftliche Produktion seit Jahren. War es zuerst nur die Tierwohl-Thematik, so kommt nun immer mehr die aufbrandende Klimadiskussion. Vor allem Letzteres ist für die Landwirtschaft eine große Herausforderung.

Hier kommen wir nun wieder zum Begriff „Goldstandard“. Bei allen Diskussionen – Tierwohl, Umwelt

und Klima verbunden mit Vermarktung – kommt immer wieder die Weide als Teil der Lösung für diese Fragen vor. So kann man die Weide verbunden mit der Alpengasse als eine Art „Goldstandard“ für unsere Landwirtschaft bezeichnen. Sie ist überzeugendes Argument in der Vermarktung von Produkten, Erklärung von Tierwohl und Lösbarkeit der Umweltthematik.

AMA - FORUM

Gemeinsam den Wert regionaler Lebensmittel kommunizieren

Unter dem Motto „Wert(e)volle Zukunft“ ging am 11. Jänner die Netzwerkveranstaltung „AMA-Forum“ von der AMA-Marketing über die Bühne. Vertreter:innen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind der Einladung gefolgt und mit über 1.000 Gästen zählt das AMA-Forum somit als größte Netzwerkveranstaltung der österreichischen Lebensmittelbranche.

Mit der AMA-Marketing Kampagne „Das hat einen Wert“ will man Bewusstsein schaffen, dass regionale Lebensmittel einen Wert haben. „Unser Ziel ist es, bewusst zu machen, dass hinter unserer regionalen Lebensmittelproduktion eben mehr steckt als nur der Preis“, so AMA-Marketing Geschäftsführerin Christina **Mutenthaler-Sipek**.

Bundesminister Nöbert **Totschnig** sieht die AMA-Marketing als Taktgeber und betont, dass wir nur durch Vermittlung der hart erarbeiteten Leistungen unsere Bäuerinnen und Bauern an die Bevölkerung die Wertschätzung erreichen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch das Jahresprogramm der AMA-Marketing vorgestellt. Der Fokus liegt dabei besonders bei der Steigerung der Wertigkeit des AMA-Gütesiegels. Durch gezielte Aufklärung über die Qualitätsstandards sollen die

Konsument:innen ein stärkeres Vertrauen in das Siegel bekommen. Durch das neue AMA-Gütesiegel-Programm für Brot, Gebäck und Backwaren soll auch der pflanzliche Bereich in den Fokus gerückt werden.



Spannend war auch die darauffolgende Diskussionsrunde beim diesjährigen AMA-Forum. Unter dem Titel „Vom Acker und Stall ins Regal: Wie gelingt mehr Wertschätzung für regionale Lebensmittel?“ diskutierten Horst Leitner (Hofer), Daniela Oswald (Fritz Oswald GmbH), Michael Pfaffenbichler (Milchbauer), Michaela Sandmayr (Ackerbäuerin), Andreas Stieglmayr (Spar), Erich Szuchy (BILLA) und Simon Lindenthaler (Lidl).

© AMA

TRANSPARENZ - OFFENSIVE

Qualitätsstufen-System in der Tierhaltung

Die österreichische Nutztierhaltung geht geschlossen in die Transparenz-Offensive: Eine Kombination aus Haltungsform, Herkunft und Qualität, ein so genanntes „Qualitätsstufen-System“, soll künftig auf den tierischen Produkten sichtbar werden, beginnend im Lebensmitteleinzelhandel. Ziel ist es, eine bessere Wahlmöglichkeit für die Konsument:innen zu schaffen, sie für mehr Tierwohl zu gewinnen und eine bessere Lebensgrundlage für die heimischen Bauernfamilien zu erreichen. Darauf haben sich nun alle großen Tierhaltungsverbände unter dem Dach der Nutztierhaltung Österreich (NTÖ) und aller Präsidenten der Landwirtschaftskammern nach intensiven Gesprächen geeinigt. Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident Josef Moosbrugger legt nun einige Bedingungen für das neue Qualitätsstufen-System in Form eines 7-Punkte-Plans vor. Auf Basis dessen fordert er die Agrarmarkt Austria (AMA) Marketing auf, konkrete Umsetzungsschritte zu erarbeiten.

Sieben-Punkte-Plan für ein Qualitätsstufen-System

- AMA-Marketing als gemeinsame Umsetzungsplattform,
- Umsetzung einer Haltungsformenkennzeichnung immer in Verbindung mit Qualität und Herkunft,
- AMA-Gütesiegel muss als staatliches Kennzeichen fixer Bestandteil dieser Kennzeichnung sein,
- Einordnung der Tierhaltung in ein 5-Stufen-System; Explizite Kennzeichnung aller Waren, entsprechend dem System, unter Einhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen,
- Umsetzung aller Produkte inklusive Verarbeitung in einem zweiten Schritt,
- Umsetzung des Qualitätsstufensystems in allen Vertriebschienen des LEHs,
- Aufbau eines Systems mit direktem Mitspracherecht für die Landwirtschaft.
- Höhere Kosten müssen verlässlich und länger gedeckt werden

PREISRICHTEN

Neuer Leitfaden für Fleckvieh

von Reinhard Pfleger

Im Vorfeld des im November 2023 abgehaltenen Weiterbildungsseminars für Preisrichter:innen tagte eine Arbeitsgruppe bestehend aus Verantwortungsträgern und erfahrenen Preisrichter:innen aus Österreich und Deutschland. Ein Ziel dieser

Arbeitsgruppe war die gemeinsame Fixierung einer Gewichtung der einzelnen Exterieurmerkmale zur Findung der richtigen Siebertiere. Rund um diese zu Papier gebrachte Gewichtung der Einzelmerkmale wurde von Fleckvieh Austria eine neue

Informationsbroschüre erstellt. Dieser neue „Leitfaden für das Preisrichten von Fleckvieh“ beinhaltet umfassende Beschreibungen und Grafiken zur optimalen Ausprägung der einzelnen Exterieurmerkmale sowie deren Wechselbeziehungen auf die Lebensdauer von Kühen.

Weitere Kapitel sind der richtigen Methodik der Arbeit des Preisrichters im Schauring sowie der richtigen Kommentierung der Richterergebnisse gewidmet. Ebenfalls werden die verschiedenen Rollen (Veranstalter, Preisrichter, Ringmann, Moderator) und deren Aufgaben für das Gelingen einer erfolgreichen Schauveranstaltung behandelt.

Die neue Broschüre soll bestehenden und angehenden Preisrichtern, wie auch Zuchtorganisationen und Schauveranstaltern im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus, als kompaktes Nachschlagewerk dienen.

Linktipp Leitfaden Preisrichten Fleckvieh



NGT - PFLANZEN

Abstimmung zu neuen genomischen Techniken

Das Parlament nahm mit 307 zu 263 Stimmen bei 41 Enthaltungen seinen Standpunkt für die Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten über den Kommissionsvorschlag zu neuen genomischen Techniken (NGT) an, mit denen das genetische Material eines Organismus verändert wird. In Österreich herrscht in dieser Frage großer Widerstand. Nahezu alle österreichischen EU-Abgeordneten stimmten gegen den Kommissionsvorschlag.

Ziel ist, das Lebensmittelsystem sowohl nachhaltiger als auch krisenfest zu machen, indem man verbesserte Pflanzensorten entwickelt, denen bestimmte klimatische Einwirkungen bzw. Schädlinge nichts anhaben können. Auch sollen diese Pflanzensorten mitunter höhere Erträge liefern und weniger Düngemittel und Pestizide benötigen.

Für Pflanzen, die mithilfe neuer genomischer Techniken gewonnen wurden – sogenannte NGT-Pflanzen –, gelten derzeit dieselben Regeln wie für alle genetisch veränderten Organismen (GVO). Die Abgeordneten befürworteten nun den Vorschlag, zwei verschiedene Kategorien und zwei Regelwerke für NGT-Pflanzen einzuführen. NGT-Pflanzen, die als gleichwertig mit herkömmlichen Pflanzen gelten (Kategorie 1), sollen von den GVO-Vorschriften ausgenommen werden. Für alle anderen NGT-Pflanzen (Kategorie 2) sollen künftig strengere Regeln gelten. Die Abgeordneten wollen die Kennzeichnungspflicht für Produkte aus NGT-Pflanzen der Kategorien 1 und 2 beibehalten. Die Abgeordneten sprachen sich auch dafür aus, NGT-Pflanzen in der ökologischen bzw. biologischen Produktion weiterhin zu verbieten.

Man müsse erst prüfen, ob sie mit deren Grundsätzen vereinbar sind.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit hat mögliche Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit neuen genomischen Techniken bewertet. Mehrere NGT-Erzeugnisse sind bereits auf dem Markt

außerhalb der EU erhältlich oder werden bald erhältlich sein. So gibt es zum Beispiel auf den Philippinen Bananen, die nicht braun werden und damit für weniger Lebensmittelabfälle und CO₂-Emissionen sorgen. Inwieweit diese Abstimmung Einfluss auf den Tierischen Bereich hat, bleibt abzuwarten.

I - KUH WORKSHOP

Einstieg in die Welt der Jungzüchterprofis

von Stefanie Zottl

Von 31. 01. bis 02. 02. veranstaltete die RINDERZUCHT AUSTRIA-Akademie einen 3-tägigen I-Kuh Workshop am LBZ Edelhof. 18 Schüler:innen der LFS Edelhof und 5 Schüler:innen der LFS Hollabrun nahmen erfolgreich daran teil. Die Schüler:innen, die zum Großteil von einem Rinderbetrieb kommen, waren sehr informiert und interessiert und konnten ihr Wissen in den Bereichen Tiergesundheit, Fütterung sowie Schauvorbereitung weiter vertiefen. Am ersten Tag war die Referentin und Tierärztin Anna **Koiner** vor Ort und gab Einblicke in Tiergesundheit und Kuhkomfort. Katharina **Gruber** und Thomas Haider erklärten den Schüler:innen die Vorführrichtlinien und gaben einen Einblick in Showmanship. Der Donnerstag wurde von Gerald **Stögmüller**,

Fütterungsreferent der LK Niederösterreich, gestaltet. Im Anschluss folgte in der Tierzuchthalle Zwettl die intensive Vorbereitung der Tiere auf eine Schau. Die Teilnehmer:innen wurden durch die Waldviertler Jungzüchter:innen: Katharina **Gruber** (Vorführen), Kerstin **Huber** (Vorführen und Tiervorbereitung), Thomas **Haider** (Scheren und finales Styling), Stefan **Knauner** (Tiervorbereitung, Scheren und finales Styling), Barbara **Gallauner** (Tiervorbereitung, Gruppenmanagement, Tierbetreuung) betreut. Tag darauf wurden die Kalbinnen professionell, unter der Anleitung Thomas **Kronister**, gestylt. Abschließender Höhepunkt war das Preisrichten unter der Leitung von Gregor **Schaubmayr**.

[Linktipp Video vom I-Kuh Workshop](#)



Die Teilnehmer:innen des I-Kuh Workshops mit Projektleitern Stefanie Zottl (links).

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zottl



Die Jungzüchter:innen machten es dem Preisrichter Gregor Schaubmayr bei der Entscheidungsfindung nicht einfach, doch vor dem Publikum aus Nutztierlehrer:innen, Eltern und Jungzüchter:innen traf der Preisrichter schließlich seine Entscheidung, wer in die beiden Finalrunden einziehen würde.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Zottl

BETRIEBSAUSFLUG

LfL Oberösterreich beim AIT in Tulln

von Hermann Schwarzenbacher

Der Landesverband für Leistungsprüfungen Oberösterreich (LfL) hat auf Initiative von GF DI Markus Koblmüller am 30. Jänner eine Exkursion zum Austrian Institute of Technology (AIT) Tulln ins DNA-Labor, welches von DI Michael **Stierschneider** geführt wird, unternommen.

Ziel der Schulungsveranstaltung war es, vertiefende Hintergründe zur Genotypisierung beim Rind sowie die Nutzung dieser Information in der Zucht zu vermitteln. Stierschneider erklärte den Arbeitsablauf im Labor sowie kritische Punkte bei der Probennahme und Qualitätssicherung. Er erläuterte sehr anschaulich das Labor mit den modernen Einrichtungen zur DNA-Extraktion und Lagerung im Hochdurchsatz. Auf die Verwendung der Genomdaten für Genomische Zuchtwertschätzung, Abstammungssicherung und Erbfehlermonitoring ging Dr. Hermann **Schwarzenbacher** (ZuchtData) ein, Dr. Josef **Miesenberger** (GF FIH) erläuterte die Bedeutung der genomischen

Selektion im praktischen Zuchtablauf. Abschließend erklärte Dr. Christian **Fürst** (ZuchtData) die Bedeutung der Datenerfassung durch den LKV konkret anhand der Merkmale in der Zuchtwertschätzung und betonte die herausragende Bedeutung der lückenlosen Datenerhebung der Gesundheitsmerkmale.



Die Teilnehmer:innen des diesjährigen Betriebsausfluges des LfL OÖ ins AIT nach Tulln, NÖ.

© LfL OÖ/Eichler

SPRINZEN - ZÜCHTERVERSAMMLUNG

Neue Herausforderungen SNP-Typisierung

von Christian Moser

Am 4. Februar fand in Scheffau am Tennengebirge die Züchtersammlung der österreichischen Sprinzenzüchter:innen statt. Dabei konnte Obmann Thomas Strubreiter von einer erfolgreichen Rassenentwicklung berichten. So gibt es mittlerweile 340 Sprinzenzüchter:innen (+ 34) mit 1.724 Sprinzenkühe

(+ 163). Eine große Herausforderung stellt seit der neuen GAP-Periode die neue SNP-Typisierung dar. Diese ist für alle ab 1.1.2023 geborenen Tiere notwendig, welche dann im Rahmen der Maßnahme „Seltene Tierrassen“ gefördert werden. Für die Sprinzenrasse sind die aktuellen Fördersätze 330 €

je Mutterkuh, 410 je Milchkuh und 640 € je Zuchtstier. Mit diesem Programm konnte eine wichtige Basis geschaffen werden für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Rasse. Ein besonderer Auftritt gelang den Sprinzenzüchter:innen auf der Bundesfleischrinderschau, wo man mit 23 ausgestellten Tieren den größten Rassenblock stellte.



Für ihre Leistungen auf der Bundesfleischrinderschau wurden die Züchter:innen geehrt. Für die erfolgreichen Bundessieger:innen wurde eine RINDERZUCHT AUSTRIA-Medaille in Gold und Silber überreicht.

© Rinderzucht Tirol/Moser

O B M A N N W E C H S E L

Verein Wirtschaften am Land startet mit neuem Obmann

Mag. Robert **Pichler** wurde bei der Generalversammlung von Wirtschaften am Land am 19. Dezember zum neuen Obmann gewählt. Obmannstellvertreter bleibt Landtagsabgeordneter Otto **Auer**.

Der neue Obmann stammt von einem Bauernhof aus dem Bezirk St. Veit/Glan in Kärnten. Er ist Leiter der Abteilung Wirtschafts-, Agrar-, und Europafragen beim Österreichischen Raiffeisenverband. Davor war er als stellvertretender Kabinettschef des Bundesministers Nobert **Totschnig** sowie als Leiter der Abteilung Forschung, Entwicklung und Unternehmensservice im BML tätig.



Mag. Robert Pichler folgt auf DI Josef Plank, der das Amt nach mehr als zweieinhalb Jahren zurücklegt.

U M F R A G E

Bildungsangebot für Jungzüchter:innen neu denken

von Stefanie Zottl

Die RINDERZUCHT AUSTRIA bietet seit 15 Jahren den Lehrgang „Jungzüchter-Profi“ für junge Landwirt:innen (ab 18 Jahren) an. Nun wollen wir das Bildungsangebot zukunftsfit machen und um neue Themen erweitern. Um das Kursangebot der RINDERZUCHT AUSTRIA-Akademie an die

Anforderungen der Jungzüchter:innen von morgen anzupassen haben wir eine Umfrage für alle Interessierten erstellt. Wir freuen uns auf eure Meinungen und Ideen.

[Link zur Umfrage](#)

LEBENSLEISTUNG

Fast 20 Jahre und noch topfit

von Christian Moser

Kürzlich hat die Fleckviehkuh SILBER (V: MILAN) von Familie Oppl aus Breitenbach am Inn, Tirol, die magische 100.000 Liter Lebensleistungsgrenze überschritten. Das Besondere an SILBER ist, dass sie dies mit fast 20 Jahren geschafft hat. Im Oktober 2024 wird sie ihren 20. Geburtstag feiern. Der Betrieb **Oppl** betreibt Kombinationshaltung mit Alpung. Tierwohl und eine gute Mensch-Tier-Beziehung sind der Familie sehr wichtig. Das könnte SILBER wohl auch bestätigen. Mit fast 20 Jahren noch so fit und rüstig, da braucht es eine optimale Tierbetreuung mit viel Herzblut und Einsatz der Familie.



20 Jahre und 100.000 Liter Milch und noch kein bisschen müde. Die Fleckviehkuh SILBER hat diese Ausnahmeleistung geschafft.

© Rinderzucht Tirol/Oppl

Webinar-Reihe Tiergesundheit



Anrechenbar für Qplus Kuh Milch/Stoffwechsel/Fleisch
1 TGD Punkt je Webinar

Der Weg zu einer besseren Eutergesundheit

Mittwoch, 21. Februar 2024

Referent: Dr. vet. Raphael Höller

Stoffwechselkrankheiten nicht unterschätzen!

Mittwoch, 28. Februar 2024

Vortragender: DI Franz Tiefenthallerl

Kälbergesundheit im Mutterkuhbetrieb

Mittwoch, 20. März 2024

Vortragende: Mag. Silvana Klammer

Fütterung und Fruchtbarkeit am Mutterkuhbetrieb

Mittwoch, 27. März 2024

Vortragender: DI Thomas Eder

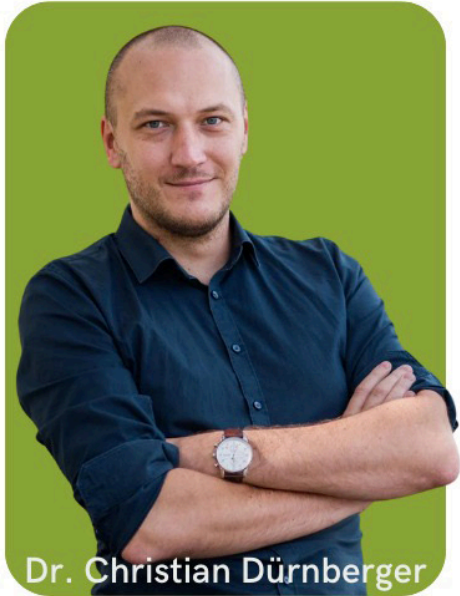


Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Webinar - Digitale Kommunikationsstrategien



Dr. Christian Dürnberger



Die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Gesellschaft

Erlernen Sie Kommunikationsstrategien in Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Forderungen und stärken Sie ihre digitale Präsenz



40,-€ mit LFBIS-Nr.
160,-€ ohne LFBIS-Nr.

Anmeldung:
www.nutztier.at/bildung

Das Webinar ist eintägig und findet jeweils von 9:00-16:00 statt.

Terminauswahl:
Do 15.2. | Fr 16.2. | Do 29.2.



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



RINDERZUCHT AUSTRIA - SEMINAR

Expert:innen tagen im Heffterhof in Salzburg

von Lukas Kalcher

Das traditionelle Seminar der RINDERZUCHT AUSTRIA widmet sich dieses Jahr dem Thema der „Erhaltung der genetischen Vielfalt bei großen und kleinen

Rinderrassen: Alte Ziele, neue Daten und Methoden“. Dieses findet auch heuer wieder im Heffterhof in Salzburg statt, und zwar am Donnerstag, den 14.

März 2024 von 09:00 – 16:30 Uhr. Die Anmeldung läuft ab sofort bis Donnerstag, den 7. März unter <https://bildung.nutztier.at/> -> RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar. Die Anmeldegebühr liegt bei 90,00 € (inkl. USt) inklusive Verpflegung. Für Betriebe, die an einem der Projekte teilnehmen bzw. teilgenommen haben sowie für Journalist:innen gilt ein ermäßigter Preis von 60,00 € (inkl. USt). Für Landwirt:innen und Tierärzt:innen werden TGD-Weiterbildungsstunden anerkannt. Nähere Infos unter www.nutztier.at -> Bildung -> Bildungsangebote Rinder.

Hochkarätige Referent:innen widmen sich heuer der Genomik und deren neuen Möglichkeiten, die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen den Rinderrassen zu erkunden. Dr. Erich **Pucher**, Naturhistorisches Museum Wien referiert über die Entstehung der Rinderrassen, die Erhaltung der genetischen Vielfalt von Nutztieren aus Sicht der globalen Perspektive der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) beleuchtet Dr. Roswitha **Baumung**, FAO Rom. Dr. Johann **Sölkner**, BOKU Wien zeigt die Diversität und Distanz der verschiedenen Rinderrassen auf und wie man die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen Rassen auch messen kann. Dr. Hermann **Schwarzenbacher**, ZuchtData, erläutert die Nutzung der Genomik

zur Erkennung genetischer Besonderheiten und Bekämpfung von Erbfehlern.

Aktuelle Maßnahme im ÖPUL-Programm zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen und wie dadurch die genetische Vielfalt besser erhalten werden kann, erläutert Dipl.Tzt. Beate **Berger** von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Die Entwicklung der Diversität in Zeiten von Genomischer Selektion bei den Rassen Fleckvieh und Brown Swiss erklärt Dr. Reiner **Emmerling** vom LfL Grub. Wie sind die Erfahrungen mit der genomischen Selektion aus Sicht der Besamungs- und Zuchtorganisation in der Praxis, darüber berichtet DI Peter **Stückler** von Rind Steiermark. In der abschließenden Diskussion werden Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis darüber diskutieren, wie alte Ziele der züchterischen Verbesserung bei Erhaltung der genetischen Vielfalt der Rassen am besten erreicht werden, wie sich die Strategien bei kleinen und großen Rassen unterscheiden und wie die neuen Daten und Methoden hier unterstützen können.

Dieses Fachseminar richtet sich an Landwirt:innen, Mitarbeiter:innen von Zuchtverbänden, Landeskontrollverbänden, Besamungsorganisationen und alle Interessierte.

Termine

15. 02. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Digitale Kommunikationsstrategien – Die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Gesellschaft, online, mit Dr. Christian Dürnberger, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

16. 02. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Digitale Kommunikationsstrategien – Die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Gesellschaft, online, mit Dr. Christian Dürnberger, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

17. 02. 2024

Große Nacht der Edelweißgrauen, Imst, Tirol

20. 02. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Schlagfertigkeit und professionelle Argumentation, online, mit Dr. Katrin Zechner, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

Termine

21. 02. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Schlagfertigkeit und professionelle Argumentation, online, mit Dr. Katrin Zechner, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

21. 02. 2024,
19:30–21:00 Uhr

Webinar: Der Weg zu einer besseren Eutergesundheit (Q^{plus} Kuh Milch), online, Dr. vet. Raphael Höller geht auf die wichtigsten Grundsätze der Eutergesundheit ein, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

23. 02. 2024,
09:30–16:00 Uhr

Tiergesundheit am Mutterkuhbetrieb, mit den Referent:innen Josef Fleischhacker und Anna Koiner, Berglandhalle, NÖ, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

24.–25. 02. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Jungzüchterprofi Modul 3 - Futterbau und Grundfutterqualität, Bruck an der Glocknerstraße Sbg., Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

28. 02. 2024,
19:30–21:00 Uhr

Webinar: Stoffwechselkrankheiten nicht unterschätzen! (Q^{plus} Kuh Milch), online, mit DI Franz Tiefenthaller, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

29. 02. 2024,
19:30–21:00 Uhr

Digitale Kommunikationsstrategien - Die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Gesellschaft, online, mit Dr. Christian Dürnberger, Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

09.–10. 03. 2024,
09:00–16:00 Uhr

Jungzüchterprofi Modul 9 - Konfliktmanagement und Hofübernahme, Althofen, Ktn., Anmeldung unter www.nutztier.at -> Rinder

13. 03. 2024

RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Forschung und Entwicklung, Heffterhof, Salzburg

14. 03. 2024

Einladung zum **RINDERZUCHT AUSTRIA-Seminar** zum Thema „Erhaltung der genetischen Vielfalt bei großen und kleinen Rassen: Alte Ziele, neue Daten und Methoden“

16.03.–17.03. 2024

Dairy Grand Prix Austria 2024, Maishofen, Salzburg

13.–14.04. 2024

Bundes Brown Swiss Schau mit Europaschau, Agrarzentrum West in Imst, Tirol

13.–21.07. 2025

Welt-Brown-Swiss-Konferenz, Bogota, Kolumbien

Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit den genauen Terminen unter www.nutztier.at/rinder/